

## Vorbereitung eines Gesprächs im Geist in einer Gruppe

### Hinweise für eine persönliche Gebetszeit

Meine Tätigkeit in der Pfarrei (Chor, Bibelgruppe, Religionsunterricht, etc)

Oder am Schluss eines Wochenendes oder einer Tagung

### Markus 6, 38 – 42

[38] Jesus fragte die Jünger: „Wie viele Brote habt ihr denn bei euch? Geht, seht nach!“ Sie sahen nach und sagten: „Fünf, und zwei Fische.“

[39] Da ließ er die Jünger dafür sorgen, dass sich alle in Tischgemeinschaften im grünen Gras niedersetzten. [40] So lagerten sich die Leute in Gruppen zu hundert und zu fünfzig.

[41] Dann nahm Jesus die fünf Brote und die zwei Fische, sah zum Himmel auf und sprach das Segensgebet darüber. Er brach die Brote in Stücke und gab die Stücke den Jüngern, damit sie sie an die Leute verteilten. Auch die zwei Fische ließ er an alle austeilten.

[42] Und sie aßen alle und wurden satt. [43] Sie füllten sogar noch zwölf Körbe mit dem, was von den Broten übrig blieb. Auch von den Fischen wurden noch Reste eingesammelt. [44] Fünftausend Männer hatten an der Mahlzeit teilgenommen.

#### Seine Gnade erbitten

Ich erbitte den Geist Gottes, innerlich zu erkennen, was ich alles erhalten habe seit ich in der Pfarrei (oder in einer bestimmten Gruppe) dabei bin oder was ich während diesem Wochenende, dieser Tagung alles erhalten habe.

#### Meditieren

- Den Text lesen und mir die Szene innerlich vorstellen. Ich sehe wie Jesus mit den Jüngern diskutiert, die Gaben annimmt, die das sind und sie weiter verteilt.
- Ich bin neben Jesus und halte in meinen Händen einen Korb voller Brote, voller Gaben, die ich durch die Pfarrei, von Gott erhalten habe. Ich nenne die Gaben und erinnere mich, was sich dadurch in meinem Leben verändert hat.

#### Das Gebet abschliessen

Ich übergebe Gott meinen Korb, vertraue ihm die erkannten Gaben an, spreche mit ihm darüber, höre auf ihn und sage Dank.

Danach schreibe ich die erkannten Gaben auf und überlege mir, was ich im Austausch den Anderen mitteilen möchte.

## Das Gespräch im Geist in der Gruppe

### Merkblatt

- Um das Zuhören und das Einander-Mitteilen beim Gespräch im Geist zu fördern, besteht die Grundhaltung im respektvollen, dankbaren Zuhören.
- Jeder ist „Experte seiner eigenen Erfahrung“: Jede/r spricht in der ersten Person; teilt mit was sie/er möchte.
- Beschreibe Deine Erfahrung möglichst kurz und verständlich. Das Gespräch im Geist ist nicht der Ort, um ein Problem zu lösen, die Anderen von einer Meinung zu überzeugen oder eine theologische Erklärung zu geben.
- Achte auf Vertraulichkeit: zitiere niemanden ausserhalb der Gruppe, nenne keine Namen oder nehme einen fiktiven Namen.
- Es ist hilfreich, wenn eine Person, die verschiedenen Schritte kurz einleiten kann.

### Die Schritte des Teilens im Anhörkreis

#### Erster Schritt

Der Reihe nach teilt jede/r mit was sie/er von den Erkenntnissen, Früchte ihrer/seiner Gebetszeit mitteilen möchte, auch anhand der persönlichen Notizen aus der Gebetszeit.

In dieser Runde wird nur zugehört. Falls nötig, können Verständnisfragen gestellt werden. Beim Zuhören auch auf meine inneren Regungen achten: Offenheit, Empathie, Freude, Widerstand, usw.

Am Ende der Runde, eine Zeit der Stille, um das Gehörte nachklingen zu lassen; ich kann mich fragen: Was hat mich berührt? Was ist mir neu aufgegangen? Was scheint mir wichtig?

#### Zweiter Schritt

Es muss nicht unbedingt der Reihe nachgehen. Jede/r teilt mit, was sie/er durch das Zuhören und die Zeit der Stille erkannt und vertieft hat.

Als Abschluss dieses Schrittes versuchen, einen Konsens (der kann auch aus mehreren Punkten bestehen) zu formulieren, der sich aufgrund des Austausches in der Gruppe gezeigt hat.

#### Dritter Schritt

Jene, die möchten, formulieren ein Gebet zum Herrn, das sich aus dem Gelebten und Geteilten ergibt. Auch das geht es nicht der Reihe nach.

